

Motion Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler/Manfred Blaser, SVP): „Subers Bärn – zäme geit's“ muss auch in den Aussenquartieren gelten!

Am 4. Februar 2008 gab der Gemeinderat bekannt, dass er mit dem Massnahmenplan „Subers Bärn – zäme geit's“ eine Verbesserung der Sauberkeit in der Stadt Bern erreichen will. Dieser Massnahmenplan beinhaltet nichts Neues, sondern Forderungen, welche das bürgerliche Lager seit Jahren stellt! Nur im Gegensatz zum Gemeinderat, haben sich diese Forderungen nie nur auf die Innenstadt und die Haltestellen des öV beschränkt, sondern verlangt, dass diese Massnahmen sich auch auf die Aussenquartiere erstrecken.

Auch die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in den Aussenquartieren von Bern haben ein Anrecht auf sauberen öffentlichen Raum. Die Bussen gegen Abfallsünder werden sicher auf dem ganzen Gemeindegebiet verteilt und nicht nur in der Innenstadt.

Darum wird der Gemeinderat aufgefordert, folgende Punkte des Massnahmenplans auf die Aussenquartiere auszuweiten:

1. Einführung einer Abendreinigung von öffentlichen Plätzen und Parkanlagen in den Aussenquartieren.
2. Vermehrte Leerungen der öffentlichen Abfalleimer in den Aussenquartieren.
3. Systematische Entfernung von Wildplakatierungen.
4. Erhöhungen der Anzahl von Abfalleimern an problematischen Orten in den Aussenquartieren.

Begründung der Dringlichkeit:

Da der Gemeinderat den Massnahmenplan in der Sportwoche bekannt gab und schon im März 2008 damit starten will, muss der Stadtrat die Möglichkeit haben vorher über diese Massnahmen zu entscheiden und nicht im Nachhinein nur noch über einen Nachkredit!

Bern, 14. Februar 2008

Motion Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler/Manfred Blaser, SVP), Ueli Jaisli, Rudolf Friedli, Beat Schori, Thomas Weil, Peter Bernasconi, Roland Jakob, Erich J. Hess

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist sich der Wichtigkeit einer attraktiven und sauberen Stadt bewusst. Er hat deshalb seit dem Jahr 2001 die Leistungen bei der Entsorgung und der Reinigung schrittweise ausgebaut sowie verschiedene Präventions- und Sensibilisierungsmassnahmen initiiert. Diese Anstrengungen werden jedoch immer wieder durch gesellschaftliche Entwicklungen wie beispielsweise Take-away-Kultur, Alkoholkonsum im Freien, Vandalismus im öffentlichen Raum oder herumliegende Gratiszeitungen unterlaufen. Der Gemeinderat hat daher im Frühling 2008 die Kampagne „Subers Bärn – zäme geits!“ lanciert, welche auf drei Säulen basiert und im Rahmen einer Versuchsphase weitere Verbesserungen bringen soll:

- *Zusätzliche Reinigungen in der Innenstadt:* Einführung einer Abendreinigung und Installation von 10 zusätzlichen Abfalleimern.
Zusätzliche Reinigungen auf gesamtem Stadtgebiet: Instandstellung und optimierte Reinigung der öV-Haltestellen sowie konsequente Beseitigung von Wildplakatierung.
- *Repression (gesamtes Stadtgebiet):* Gemeinsam mit der Kantonspolizei wird zwischen Sommer- und Herbstferien 2008 ein Schwerpunktprogramm zur Ahndung von Widerhandlungen gegen die Abfallgesetzgebung umgesetzt.
- *Prävention und Sensibilisierung (gesamtes Stadtgebiet):* Die Kampagne stellt die Selbstverantwortung ins Zentrum. Jeder kann und soll primär vor seiner eigenen Türe kehren und - nach Möglichkeit - reagieren, wenn sich andere im öffentlichen Raum rücksichtslos verhalten. Mit Kinospots und Plakaten werden häufig beobachtete, ärgerliche Verhaltensweisen wie beispielsweise Littering in Frage gestellt. Die Kampagne will aber auch positive Beispiele und vorbildliches Verhalten betonen, zum Beispiel mit dem Anerkennungspreis „Goldener Besen“.

Bei der Auslösung der Kampagne „Subers Bärn - zäme geits!“ war sich der Gemeinderat bewusst, dass es eine Vielzahl möglicher Massnahmen gibt, welche einen Beitrag zur Verbesserung der Situation leisten können. Angesichts der beschränkten Ressourcen galt es jedoch, sich auf das Machbare zu beschränken und eine gute Mischung von Massnahmen mit möglichst hoher Wirksamkeit auszulösen. Zu dieser Mischung gehört ebenfalls ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Massnahmen für die Innenstadt und solchen, die auch die Aussenquartiere betreffen. Dieses ausgewogene Verhältnis ist nach Auffassung des Gemeinderats gewährleistet.

Hinsichtlich der Anzahl Abfalleimer und der Leerungen ist dem Gemeinderat der Hinweis wichtig, dass diese Leistungen seit dem Jahr 2001 bereits markant ausgebaut worden sind:

Ausbau der Anzahl Abfalleimer auf die 5½ fache Kapazität von 2001

Innenstadt:

- bis 2001: rund 200 Eimer (35 Liter)
- seit 2005: rund 350 Eimer (110 Liter);

Aussenquartiere:

- ab 2004/5: Ausstattung sämtlicher Haltestellen mit Abfalleimer/Aschenbecher
- ab 2004/5: zusätzliche/grössere Eimer an Hotspots

Ausbau Leerungen der Abfalleimer

Innenstadt: Umstellung auf dynamische (=situative) Leerung und Erhöhung der Kadenz:

- bis 2005: 2 x pro Tag (Durchschnitt)
- seit 2005: 6 x pro Tag (Durchschnitt, Hotspots bis zu 8 x pro Tag)

Aussenquartiere: Situative Erhöhung der Kadenz an Hotspots (seit 2005)

Einige der von der Motion geforderten Punkte hat der Gemeinderat im Rahmen der Kampagne „Subers Bärn - zäme geits!“ bereits umgesetzt. Das als Pilotprojekt konzipierte Massnahmenpaket wird laufend ausgewertet, damit anschliessend über die gebotenen weiteren Schritte für das Jahr 2009 entschieden werden kann. In diesem Rahmen wird auch zu klären sein, ob die von der Motion zusätzlich geforderten Massnahmen sinnvoll und notwendig sind, um die gewünschten Verbesserungen hinsichtlich Attraktivität und Sauberkeit der Stadt Bern zu erreichen.

Auswirkungen auf das Personal und die Finanzen der Stadt Bern

Im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2009 - 2012 sind für die Weiterführung der Kampagne „Subers Bärn - zäme geits!“ ab 2009 Fr. 350 000.00 eingestellt; dieser Betrag ist auch im Globalbudget 2009 enthalten.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 13. August 2008

Der Gemeinderat